

Predigt vom 13.7. 2025 (Predigtserie: „Gaben orientiert dienen“ 1)

Einstieg: In der Gemeindevision des EGW Grindelwald ist erwähnt: „Wir wollen als Kirche Gott erleben“. Um Gott zu erleben, spielen Geistesgaben eine wichtige Rolle! Gott offenbart sich unter anderem durch Geistesgaben. Deshalb sollen Gaben in unserer Kirche weiters entdeckt, gefördert und freigesetzt werden. Wir starten heute eine Predigtserie zum Thema: „Gaben orientiert dienen“. In diesem ersten Teil möchte ich die Grundlage zu diesem Thema legen, die Haltung: „Ich will in den Werken wandeln, die Gott für mich vorbereitet hat“.

Thema: „In den Werken wandeln, die Gott für uns vorbereitet hat“

Bei einem vollendeten Musikwerk, welches der Komponist geschrieben hat, ist alles gut vorbereitet. Die einzelnen Musiker üben das Stück zu Hause nach den Noten ein und kommen dann beim Konzert als Orchester zusammen, um gemeinsam das Werk harmonisch und gut vorzutragen. Dasselbe ist bei uns Christen der Fall. Gott hat das „Werk“ bereits vorbereitet (geschrieben). Nun ist es an jedem einzelnen von uns, nach den göttlichen Noten zu musizieren (zu wandeln).

Leitvers = Epheser 2,10 (NGÜ): *„Denn was wir sind, ist Gottes Werk; er hat uns durch Jesus Christus dazu geschaffen, das zu tun, was gut und richtig ist. Gott hat alles, was wir tun sollen, vorbereitet; an uns ist es nun, das Vorbereitete auszuführen.“*

In der Schlachterbibel 2000 steht: *„Denn wir sind seine Schöpfung, erschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen.“*

1. In den Werken wandeln, die Gott für uns vorbereitet hat

Der Erwartungsdruck an uns Menschen ist manchmal gross. Wir werden mit verschiedenen Wünschen und Anfragen konfrontiert: „Das sollte man tun“, oder „das könnte man auch noch tun“. Kennen wir Mitmenschen mit solch gut gemeinten Ideen und Ratschlägen? Es stimmt, man könnte vieles tun. Und sowieso, wir Schweizer definieren uns stark über Leistung und Arbeit. Aber in unserem Leben als Christen geht es nicht darum, bei jedem Problem oder jeder guten Idee sofort zu reagieren, sondern das zu tun, was Gottes Willen entspricht. Es ist nicht immer dran, auf alle Wünsche und Anfragen der Menschen „Ja“ zu sagen. Es ist auch nicht immer einfach, zu erkennen, ob das jetzt ein Werk ist, welches Gott für mich (dich) und die Gemeinde vorbereitet hat. Um was für „gute Werke“ handelt es sich hier im Leitvers? Im Textzusammenhang sehen wir, wie Paulus den Ephesern klar macht, dass sie das, was sie sind, durch Christus sind. Alles „Gute“ in unserem Leben können wir Ihm zuschreiben. Unter „guten Werken“ versteht die Bibel alles, was von Gott kommt, was er durch uns tun will, das ihn verherrlicht und Ewigkeitswert hat. Jede Tat und jedes Wort im Glauben aus Liebe getan und gesprochen ist ein „gutes Werk“. Dies sind Werke, welche Er für uns bereits vorbereitet hat und in denen wir wandeln können.

Das kann ein grösseres Werk sein, in Form einer Vision über unserem Leben. Es können aber auch „gute Werke“ sein, welche es täglich zu entdecken gilt. Gott hat auch im Alltag für uns gute Werke vorbereitet. Wir können uns im Alltag mit so vielen wichtigen Dingen beschäftigen, welche keinen Wert haben und ein „Haschen nach Wind“ sind. Der Prediger sagte: *„Ich beobachtete alle Werke, die getan werden unter der Sonne, und siehe, es war alles nichtig und ein Haschen nach Wind!“* (Prediger 1,14).

Aber wenn ein „Werk“ aus Glauben und Liebe, d.h. in der Abhängigkeit von Gott getan wird, bringt es Frucht und hat Ewigkeitswert. Es ist aber auch möglich, dass ein Christ sich in Bereichen bewegt, in welchen er nicht nach Gottes Willen handelt. Wenn er zum Beispiel in einem Dienst tätig ist, in welchem er keine Begabung oder Berufung dazu hat. Es gibt solche, die machen zu viel und es gibt solche, die machen nichts. Beides ist nicht gut. Beide sind nicht glücklich. Es ist meine Überzeugung, die glücklichsten Menschen auf dieser Erde sind die, welche die Werke Gottes in ihrem Leben immer wieder erkennen und in ihnen wandeln!

2. Wie leben wir in den Werken, welche Gott für uns vorbereitet hat?

Jesus wandelte in den Werken, welche der Vater für ihn vorbereitet hat. Das war Sein Erfolg! Jesus sagte von sich: „*Ich tue nichts von mir selbst aus, sondern wie mich mein Vater gelehrt hat, so rede ich.*“ (Johannes 8,28).

Frühmorgens zog Er sich zurück, um zu beten (Mk.1,35). In diesem Gespräch mit dem Vater ging es unter anderem darum, die Werke mit dem Vater zu besprechen, welche Jesus tun soll. Unser Herr Jesus Christus sagte und tat nur, was Er vom Vater hörte (Johannes 15,15). Das ist auch unsere Herausforderung: Das zu tun, was wir von Gott hören. Der Erfolg in unserem Leben und Dienst besteht ebenfalls darin, das zu reden und zu tun, das Gott für uns vorbereitet hat. Um die „guten Werke“, welche Er für uns und die Gemeinde bereits vorbereitet hat, herauszufinden, braucht es täglich diese Begegnung mit unserem Herrn, in der wir auf Ihn hören. Die Begegnung in der Abgeschiedenheit des Alltagslebens. In dieser Begegnung suchen wir für uns persönlich Führung durch Sein Wort und durchs Gebet. Es braucht unsere Offenheit und Sensibilität dem Heiligen Geist gegenüber. Denn manchmal durchkreuzt Er unsere Pläne und es kommt anders, als wir geplant haben. Sind wir dann flexibel genug, um nach Seinem Impuls zu handeln? Wenn wir in den „guten Werken“ wandeln wollen, welche Er für uns vorbereitet hat und danach trachten, dann wird Er uns diese immer wieder zeigen und helfen, darin zu wandeln. Wenn wir Nachfolger von Jesus Christus sind, welche in den vorbereiteten guten Werken wandeln, tun wir das, was wir tun aus der Kraft des Heiligen Geistes mit Freuden. Ich wage sogar zu sagen, dass wir unter der für uns vorbereiteten Arbeitslast nicht zusammenbrechen werden: „*Denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht.*“ (Matthäus 11,30).

Predigtziel: In unserem Leben geht es nicht darum, einfach etwas zu tun, sondern in den von Gott vorbereiteten Werken zu wandeln, welche Ewigkeitswert haben. Dabei geht es nicht um Leistung aus eigener Kraft, sondern um ein Leben in der Partnerschaft mit dem Heiligen Geist (Sacharja 4,6). Gute Werke sind somit nicht die *Wurzel*, sondern die **Frucht!** Wir tun keine Werke, um errettet zu werden, sondern weil wir errettet sind!

Anwendung: Wie wir unsere Geistesgaben entdecken können, werden wir im Verlauf der Predigtserie noch sehen. Ich empfinde, dass der Heilige Geist heute Morgen unser Haltung gegenüber „guten Werken“, welche Er bereits für uns vorbereitet hat, sensibilisieren möchte. Bitte Gott, dass Er dir die vorbereiteten Werke immer wieder zeigt und dir hilft, darin zu wandeln. Aurelius Augustinus sagte: „Es gibt keine anderen guten Werke als allein die, welche durch Glaube und Liebe getan werden.“

Möchtest du in den Werken wandeln, die Gott für dich vorbereitet hat? Bist du bereit, ihn danach zu fragen, damit du darin wandeln kannst?